

Grundsatzpapier des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) zur Förderung der Entwicklung ländlicher Räume

- beschlossen von der Bundesmitgliederversammlung des Bundes der Deutschen Landjugend vom 27. – 29. April 2007 in Nonnweiler-Braunshausen -

Die derzeitige Situation in Deutschland ist gekennzeichnet durch den demographischen Wandel. Der Anteil junger Menschen sinkt während die ältere Generation zunimmt. Zudem entvölkern die ländlichen Gebiete durch die Abwanderung insbesondere junger und gut ausgebildeter Menschen. Lebens- und Bleibeperspektiven sehen viele junge Menschen nur unzureichend auf dem Land und suchen dergleichen verstärkt in Städten und Stadt-Randgebieten. Es fehlt vor allem an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in den ländlich geprägten Regionen. Dies ist die Hauptursache der Abwanderung junger Menschen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es „den ländlichen Raum“ nicht gibt, denn die einzelnen Regionen unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht.

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) setzt sich ein für attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für die junge Generation in den ländlichen Räumen und möchte somit Zukunftsperspektiven für ein Leben auf dem Land schaffen.

Die ländlichen Räume in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen, haben aber auch viele Perspektiven, die genutzt werden müssen. Der BDL setzt auf die Perspektiven und somit auf die Stärken ländlicher Räume für die Zukunft, denn diese sind Lebensraum für zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland. In diesem Papier stellt der BDL, der größte Jugendverband im ländlichen Raum, Perspektiven und Forderungen zur zukünftigen Entwicklung ländlicher Räume dar, die vor allem wirtschaftliche aber auch strukturelle Aspekte berücksichtigen.

Der demographische Wandel und die hohe Arbeitslosigkeit als zentrale gesellschaftspolitische Probleme stellen insbesondere die ländlichen Räume vor große Aufgaben. Dabei darf nicht vergessen werden, dass der ländliche Raum eine bedeutende Wirtschaftskraft Gesamtdeutschlands ist: über die Hälfte der Wirtschaftsleistung in Deutschland erbringt der ländliche Raum. Die Landwirtschaft hat derzeit und in Zukunft eine hohe ökonomische Bedeutung für die ländlichen Regionen. Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) beträgt der Produktionswert der Landwirtschaft in Deutschland ca. 40 Mrd. € (2006). Die Wertschöpfung liegt noch bedeutend höher bei Einbeziehung der vor- und nachgelagerten Bereiche der Agrarwirtschaft. Dennoch ist diese nicht die alleinige Wirtschaftskraft im ländlichen Raum: Unternehmen im Dienstleistungsbereich und in der gewerblichen Wirtschaft nehmen eine tragende Rolle für die Wirtschaft und Lebensqualität der ländlichen Regionen ein. Insbesondere in diesen Bereichen bestehen attraktive Wachstums- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Zukunft der ländlichen Entwicklung.

Ländliche Räume sind in ihrer Beschaffenheit nicht homogen, sondern weisen differenzierte Ausgangsbedingungen auf. Nach Auffassung des BDL müssen ausgehend von den Stärken, aber auch von den Schwächen der einzelnen Regionen die entsprechenden Entwicklungspotenziale analysiert und für die einzelnen Gebiete verfolgt werden. Hier muss anhand der unterschiedlichen Bedingungen und Potenziale der Regionen problem- und lösungsorientiert vorgegangen werden, um strukturelle bzw. infrastrukturelle Maßnahmen in sozialer als auch

technischer Hinsicht sowie wirtschaftliche Maßnahmen umzusetzen. Als wichtig sieht es der BDL an, Maßnahmen bzw. Projekte anzugehen, die realistisch in ihrer Umsetzung und vom zeitlichen Rahmen nachvollziehbar sind sowie eine nachhaltige Wirkung haben. Dies schafft bei der Bevölkerung Bezug und Identifikation zu den Vorhaben und zu ihrer Region als Lebensraum. Dabei müssen die Menschen in den einzelnen Gebieten stärker als bisher in die Entwicklung ihrer Region einbezogen werden. Ihnen muss als regionale Akteure mehr Verantwortung und Entscheidungskraft als bisher gegeben werden.

Die Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Räume sollten unter Partizipation verschiedener Akteure umgesetzt werden. Dazu zählen die generationsübergreifende Umsetzung ebenso wie die Beteiligung von zugezogenen Menschen und alteingesessenen Bewohnern als auch Kooperation von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand. Der BDL fordert eine eigenständige Regionalentwicklung. Großes Anliegen des Jugendverbandes BDL ist es, junge Menschen zu motivieren, sich in aktiver Form an der Gestaltung ihrer Region bzw. ihres Lebensumfeldes auf dem Land einzubringen. Der BDL mit seinen bundesweit ansässigen Landesverbänden und Ortsgruppen kann vielfältige und erfolgreiche Projekte vorweisen, die durch die Ideen, die Kreativität und das Engagement der jungen Menschen geprägt sind.

Die Politik für die ländlichen Räume sollte die einzelnen Fördermaßnahmen aus verschiedenen Politikprogrammen so gestalten, dass sich diese in optimaler Weise ergänzen und Synergien genutzt werden. Eine einzige Politik für die ländlichen Räume, die die Besonderheiten der verschiedenen Regionen nicht einbezieht, hält der BDL für nicht umsetzbar.

Die ELER-Verordnung (Verordnung zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) als eine Politik für den ländlichen Raum, die als dreistufiger Planungsmechanismus, ausgehend von den strategischen Leitlinien der Europäischen Union über den nationalen Strategieplan Deutschlands bis hin zu den Entwicklungsprogrammen der Bundesländer umgesetzt wird, wird vom BDL begrüßt und als sinnvoll erachtet. Mit der ELER-VO werden regionale Ausgangsbedingungen in den ländlichen Gebieten als Grundlage für die zukünftige Entwicklung herangezogen und von den höheren Ebenen (Bund und Europäische Union) der Rahmen vorgegeben.

Der BDL begrüßt die mit der ELER-Verordnung, die für den Zeitraum 2007 bis 2013 den Rahmen für die 2. Säule der gemeinsamen Agrarpolitik bildet, verfolgten Ziele:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung, Entwicklung und Innovation
- Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Diese Ziele werden durch drei thematische Schwerpunkte und einen methodischen Ansatz mittels LEADER umgesetzt. Für die Entwicklung der ländlichen Räume sind nach Auffassung des BDL die einzelnen Förderpolitiken, einschließlich ELER, jedoch noch besser und effektiver aufeinander abzustimmen, um Überschneidungen zu vermeiden, mögliche Lücken zu schließen und den Bürokratieaufwand zu minimieren. Im Mittelpunkt der Förderpolitik der ländlichen Räume sollte die Stärkung der einzelnen Region stehen. Dabei kann und darf es nach Ansicht des BDL nicht sein, dass sich Förderungen und Unterstützungen von politischer

Seite nur auf Metropolregionen und „Speckgürtel“ der Großstädte ausrichten - gerade Randregionen und benachteiligte Gebiete müssen entsprechend ihrer Ausgangslage und ihrer Potenziale förderpolitisch berücksichtigt werden. Die Finanzmittel sollten durch die Regionen flexibel und eigenverantwortlich verwendet werden. Beispielsweise sieht der BDL die in der ELER-Verordnung festgelegten finanziellen Mindestausstattungen der verschiedenen Schwerpunktachsen als einengend an.

Der ländliche Raum als Wirtschaftskraft

Landwirtschaft– Motor im ländlichen Raum und Perspektive für junge Menschen!

Die Gesellschaft braucht die Landwirtschaft, denn sie sichert die Nahrungsmittelerzeugung, produziert alternative und umweltfreundliche Energieträger und erhält die Kulturlandschaft. Der Bund der Deutschen Landjugend setzt sich als Interessenvertretung des jungen agrarischen Berufsstandes für die Belange und Zukunftsperspektiven von JunglandwirtInnen und JungwinzerInnen ein. Dabei geht es dem BDL um die zukünftige Sicherung der Landwirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig im ländlichen Raum mit seinen angrenzenden Bereichen. Dazu gehören die vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft ebenso wie alternative Einkommensquellen. Diese mit der Landwirtschaft vernetzten Bereiche stärken den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort und schaffen Wertschöpfung. Dadurch entstehen Perspektiven in der Beschäftigung für junge Menschen auf dem Land.

Nach Ansicht des BDL ist die Möglichkeit, ein angemessenes Einkommen zu erwirtschaften, eines der wichtigsten Anliegen für die Zukunft der Landwirtschaft und des Weinbaus. Das Einkommen muss einen zufrieden stellenden Lebensstandard der LandwirtInnen/WinzerInnen und ihrer Familien, wie auch bei anderen Berufsgruppen, sichern. Zudem muss bedacht werden, dass mit diesem Einkommen die Weiterentwicklung und Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Weinbaubetriebe möglich sein muss. Damit JunglandwirtInnen/JungwinzerInnen auf dem globalen Markt wettbewerbsstark agieren können, müssen verlässliche und transparente Rahmenbedingungen, auch von politischer Seite, geschaffen werden.

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) setzt sich ein für folgende Ziele:

- zukunfts- und wettbewerbsfähige Landwirtschaft
- Investitionen und Innovationen in der Landwirtschaft tätigen
- flächendeckende Landbewirtschaftung
- langfristig verlässliche politische Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für junge Landwirtinnen und Landwirte
- gleiche politische Bedingungen innerhalb Deutschlands und der Europäischen Union
- ökologische Anforderungen an die Landwirtschaft der ökonomischen Wirtschaftsweise anpassen
- Bürokratieabbau
- gesellschaftliche Anerkennung der Leistungen der Landwirtschaft

Die junge Landwirtschaftsgeneration ist bereit neue Herausforderungen anzunehmen, um ihre Betriebe zukunfts- und marktfähig zu gestalten. Junge dynamische und motivierte Landwirtinnen und Landwirte werden gebraucht, um den Herausforderungen an die Landwirtschaft, die sich durch die Liberalisierung der Weltmärkte erhöhen, erfolgreich zu begegnen. Um Landwirtschaft flächendeckend und multifunktional zu erhalten, einer fortschreitenden Überalterung in der Landwirtschaft entgegen zu wirken und das Einkommen der LandwirtInnen zu sichern, müssen junge LandwirtInnen in der Übernahme von landwirtschaftlichen Betrieben sowie auch Existenzgründungen von jungen Menschen im landwirtschaftlichen Sektor gewollt und unterstützt werden.

Die einzelnen Maßnahmen zur Förderung des ländlichen Raumes im Rahmen der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik müssen sich an den Problemen des Agrarsektors sowie an den steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft, an der Nachwuchsförderung und an den Gegebenheiten und Entwicklungschancen der verschiedenen ländlichen Regionen orientieren.

Der Bund der Deutschen Landjugend fordert:

- Festhalten an der EU-Agrarreform bis 2013 sowie am Beschluss der Staats- und Regierungschefs von 2002 zur Festlegung des Agrarfinanzpaketes der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik bis 2013. JunglandwirtInnen brauchen Reformbedingungen, auf die sie sich verlassen können.
- angemessene Finanzierung der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik zur Entwicklung des ländlichen Raumes
- Einführung der Niederlassungsbeihilfe für JunglandwirtInnen in allen Bundesländern bei maximaler Ausschöpfung sowie besondere Förderungen von Investitionen zur Existenzgründung und -sicherung in der Landwirtschaft
- Beibehaltung der Agrarinvestitionsförderung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft und zur Förderung von alternativen Einkommensmöglichkeiten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe für Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK)
- praxisgerechter Kontrollmechanismus und vereinfachte Regeln bei Cross Compliance
- Wegfall der Stilllegungsverpflichtung im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

Die in der ELER-Verordnung verfolgten Ziele schließen insbesondere die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ein. So kommt der Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft eine hohe Bedeutung zu, mit dem vorrangigen Ziel, die betriebliche Effizienz und Wertschöpfung zu erhöhen. Aber auch die Erfüllung der von der Gesellschaft geforderten hohen Standards in der Qualität und Sicherheit von landwirtschaftlichen Produkten sowie Tier- und Umweltschutzaspekte werden in der ELER-Verordnung durch Förderungen unterstützt. Die zunehmenden Leistungen der Landwirtschaft in der Landschaftspflege und im Umweltbereich müssen nach Ansicht des BDL ausreichend honoriert werden, da es für diese keinen Markt gibt, diese aber von der Gesellschaft gewünscht werden. Hier muss der hohen Leistung der LandwirtInnen zur Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft sowie zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen Rechnung getragen werden.

Wichtig ist es dem BDL, dass ein Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie herrscht. Die jungen LandwirtInnen sind sich der hohen Verantwortung im Umgang mit den wertvollen natürlichen Ressourcen bewusst, denn diese stellen auch die Grundlage für die Produktion

dar. Die seit 2005 umgesetzte Bindung der Direktzahlungen an Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit im Rahmen von Cross Compliance hat positive Auswirkungen auf den Schutz von Boden, Natur, Landschaft und Tieren. Der BDL spricht sich jedoch gegen überzogene nicht praxistaugliche Auflagen sowie einen hohen Kontrollaufwand aus, welche die Produktion und Abläufe im landwirtschaftlichen Unternehmen behindern.

Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien fördern!

Große Potenziale für Wachstum und Beschäftigung liegen in der innovativen Nutzung von erneuerbaren Energiequellen wie z. B. Biogas, Biomasse, Solarenergie. Hier hat die Landwirtschaft einen großen Anteil. So existieren nach Angaben des BMELV in Deutschland mehr als 2.000 Biogasanlagen und mehr als 80.000 Hackschnitzel- und Holzpelletanlagen. Die Biodiesel- sowie zunehmend auch die Bioethanolherzeugung sind im Aufwind. Die Nutzung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe als Substitution fossiler Energieträger ist nicht nur ein aktiver Beitrag zur CO₂- Reduzierung und somit zum Klimaschutz, sondern stellt auch eine Einkommensalternative für die landwirtschaftlichen Betriebe dar. Die Produktionskette, die sich von der landwirtschaftlichen Erzeugung über die Weiterverarbeitung bis hin zur Nutzung und Vermarktung erstreckt, bietet Markt- und Arbeitsplatzpotenziale sowie eine hohe Wertschöpfung für den gesamten ländlichen Raum und sogar darüber hinaus. Der BDL fordert, die Potenziale der erneuerbaren Energien und nachwachsender Rohstoffe durch geeignete Rahmenbedingungen seitens der Politik zu unterstützen. Dazu zählen insbesondere der Ausbau der Forschung sowie die Unterstützung der Markteinführung.

Die traditionelle Nahrungsmittelerzeugung durch die Agrarwirtschaft darf jedoch nicht durch die zunehmende Bedeutung der Produktion nachwachsender Rohstoffe zur stofflichen und energetischen Erzeugung vernachlässigt werden. Der BDL setzt sich für ein positives Miteinander beider Produktionsausrichtungen ohne Wettbewerbsverzerrungen ein.

Einkommensalternativen innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft - Chancen nutzen!

Neben der Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln, nachwachsenden Rohstoffen sowie der Kultur- und Landschaftspflege bietet die Vielseitigkeit der Landwirtschaft weitere Potenziale in Bezug auf Einkommensalternativen und zur Stärkung des ländlichen Raumes. Hier sind beispielsweise die Direktvermarktung, die Umnutzung und Vermietung von landwirtschaftlichen Gebäuden und der Landtourismus zu nennen. Letzterer eröffnet insbesondere für die jungen Winzerinnen und Winzer eine zunehmend bedeutsame Einnahmequelle. Der Wein-tourismus belebt die Weinregionen und stellt nicht nur für die Weinbaubetriebe ein weiteres Standbein zur Einkommenssicherung dar, sondern zieht auch positive Auswirkungen für weitere Bereiche nach sich, die in der Gastronomie, im Dienstleistungssektor und in der Kultur angesiedelt sind.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Flächenverbauung sollten Gebäude und Flächen wieder- bzw. umgenutzt werden, bevor neue Vorhaben auf der „grünen Wiese“ entstehen. Der BDL fordert, die Ortskerne, die oftmals von historischem Wert sind, aber leider in vielen Fällen veröden, vorrangig vor Neubauten zu nutzen und somit zu beleben.

Gleiches gilt für Gebäude, die aus der landwirtschaftlichen Produktion herausfallen. Diese sollten in ihren Funktionen umgestellt und umgenutzt werden. Somit können dörfliche Sied-

lungsstrukturen erhalten, Arbeitsplätze geschaffen und positive Auswirkungen auf wirtschaftliche Bereiche, wie den Tourismus, erzielt werden. Um innovative Ideen und Vorhaben umzusetzen, sollten jedoch die Vorschriften im Denkmalschutz flexibler werden.

Bei der Vermarktung ist eine Zunahme des direkten und regionalen Absatzes von landwirtschaftlichen Produkten erkennbar. In Zeiten der Globalisierung und wachsenden Liberalisierung der Agrarmärkte sollte dies als Chance im Agrarsektor genutzt werden, um gesunde, sichere und qualitativ hochwertige sowie regionale Produkte anzubieten. Neben der regionalen Vermarktung bietet dennoch der weltweite Absatz große Chancen für die Unternehmen im ländlichen Raum.

Die JunglandwirtInnen bekennen sich zu ihrer Verantwortung für gute, gesunde und sichere Lebensmittel. Es darf nicht zugelassen werden, dass Lebensmittel unter ihrem Wert und zu Billigpreisen verkauft werden. Die Mitglieder des BDL haben einen direkten Bezug zur Herkunft der Lebensmittel. Der BDL unterstützt durch seine Arbeit Verbraucher-bildende Maßnahmen und sensibilisiert für qualitativ hochwertige Lebensmittel aus regionalen Wirtschaftskreisläufen. Beispiele dafür sind das bundesweit durchgeführte Projekt des BDL „Landjugend lädt zur Tischkussion“ und der Tag des offenen Hofes. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Einblicke in die Landwirtschaft zu geben und fördern die Akzeptanz der Landwirtschaft in der Gesellschaft. Der BDL fordert die Verbraucherinnen und Verbraucher auf durch ein bewusstes Einkaufsverhalten mit Vorrang für Saisonalität und Regionalität die regionalen Wirtschaftskreisläufe und die Wertschöpfung zu erhöhen und somit die Landwirtschaft und den ländlichen Räume zu stärken.

Der BDL sieht für die Zukunft Potenziale im Ausbau und in der Verbesserung regionaler Vermarktungsstrategien. Dies betrifft z.B. die Schaffung von Transparenz durchgängiger Qualitätssicherungssysteme, die Anwendung von Dachmarken, das Hervorheben besonders hochwertiger Produkte (z.B. besondere regionale Spezialitäten, Produkte aus besonders umwelt- und tiergerechter Produktion) sowie die Erschließung neuer Absatzwege.

Gewerbliche Wirtschaft und den Dienstleistungsbereich fördern!

Die ländliche Wirtschaft wird in großem Maße von Unternehmen im Dienstleistungssektor und in der gewerblichen Wirtschaft geprägt. Zum Beispiel werden im sozialen und hauswirtschaftlichen Bereich Dienstleistungen verstärkt nachgefragt.

In diesen Sektoren bestehen enorme Markt- und Arbeitsplatzpotenziale und somit Entwicklungschancen für die Regionen. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen prägen die ländlichen Gebiete. Diese produzieren nicht nur für den regionalen Markt, sondern sind oftmals sogar Weltmarktführer mit ihren Erzeugnissen.

Die ELER-Verordnung bietet in dem Bereich der ländlichen Wirtschaft eine Förderung durch die Schwerpunktachse drei. Mit dieser wird eine Verbesserung der Beschäftigungssituation und der Lebensqualität durch die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft über den land- und forstwirtschaftlichen Bereich hinaus angestrebt. Hier werden u.a. finanzielle Anreize zur Schaffung zusätzlicher Erwerbsmöglichkeiten, Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen der Dorfentwicklung und zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur angeboten. Der BDL begrüßt dieses Maßnahmenpaket. Insbesondere für die Ansiedlung von Unternehmen und Existenzgründungen im ländlichen Raum sollten von staatlicher Seite ge-

eignete Rahmenbedingungen geboten werden, um innovative und nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten zu etablieren. Hier müssen der bürokratische Aufwand gesenkt und behördliche Antragsverfahren beschleunigt werden.

Die kleinen und mittelständischen Unternehmen bieten vor allem Jugendlichen gute Perspektiven für Ausbildung und Arbeit. Insbesondere in den „grünen“ Berufen besteht in vielen Regionen Bedarf an interessierten jungen Menschen. Diese Potenziale der ländlichen Räume müssen genutzt und weiter ausgebaut werden. Alle Akteure in der Region sollten sich durch regionale Netzwerke gemeinsam für die Zukunft der Jugend im ländlichen Raum und damit gleichzeitig gegen die Abwanderung junger Menschen engagieren. Der BDL setzt sich für die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen als Grundlage zur Lebensgestaltung junger Menschen in ländlichen Räumen ein, fördert die Initiierung von Netzwerken und motiviert Jugendliche zum Ergreifen eines grünen Berufs.

Nur über ausreichende betriebliche Ausbildungsangebote kann dem prognostizierten Fachkräftemangel in vielen Bereichen entgegengewirkt werden. Unternehmen dürfen nicht darauf spekulieren, dass Fachkräfte, die sie selbst benötigen, von anderen Unternehmen oder letztlich sogar vom Staat ausgebildet werden. Fachpersonal, das in den Unternehmen ausgebildet wird, stellt eine wertvolle Ressource und einen Wettbewerbsvorteil dar. Der BDL appelliert an die Unternehmen, diese Chance nicht ungenutzt zu lassen und Verantwortung für die Zukunft von jungen Menschen und für die wirtschaftliche Zukunft des ländlichen Raumes mit zu tragen.

Infrastruktur im ländlichen Raum

Infrastruktur im ländlichen Raum – Grundversorgung sichern, Lebensqualität steigern!

Der demographische Wandel wirkt sich ebenso wie die Abwanderung massiv auf die infrastrukturellen Einrichtungen sowie die Nachfrage nach Dienstleistungen aus. Sogar die Grundversorgung der Bevölkerung wird zunehmend in Frage gestellt, da Einrichtungen (z.B. Schulen, Kinderbetreuung) und Dienstleistungen zurückgefahren werden, wenn deren Auslastung nicht mehr gegeben ist. Es entwickeln sich Ungleichheiten zwischen den Regionen, die die Lebensverhältnisse und die Lebensqualität auseinanderdriften lassen.

Die Ausstattung mit Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen, Betreuungseinrichtungen für Kinder, gesundheitlichen Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, kulturellen und sportlichen Angeboten, Wohn- und Betreuungsangeboten für Senioren sowie Dienstleistungen wie Post, Feuerwehr, etc. sind von elementarer Bedeutung zur Zukunftssicherung der Regionen im ländlichen Raum. Zusätzlich ist die Versorgung mit Kommunikations- und Verkehrsinfrastrukturen für die ländlichen Räume von Bedeutung. Diese Ausstattung ist wichtig für die Belebung der Wirtschaft, da sie mit ein entscheidendes Kriterium für die Ansiedlung von Unternehmen im ländlichen Raum ist.

Nach Ansicht des BDL müssen neue Lösungen gefunden werden, um die Infrastrukturbereitstellung der Bevölkerung in dünn besiedelten Gebieten zu sichern. Ansonsten verlieren gerade die ländlichen Räume an ihrer Attraktivität, was weitere Abwanderungsströme von jungen Menschen bewirken kann. Gefragt sind innovative Lösungen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen in den ländlichen Regionen orientieren. Der BDL fordert, den Lebensraum auf

dem Land auch lebenswert zu gestalten. Dafür ist eine angemessene Ausstattung der Infrastruktur von Bedeutung, die den ländlichen Raum als Wohn-, Lebens- und Arbeitsregion attraktiv macht. Dazu gehören einerseits die Stabilisierung und gute Erreichbarkeit von Einrichtungen und Dienstleistungen für die Sicherstellung der Grundversorgung und andererseits Einrichtungen und Angebote, die die Lebensqualität im ländlichen Raum erhöhen.

In Regionen, in denen sich Unternehmen und Einrichtungen mangels EinwohnerInnen und sinkender Kaufkraft zurückziehen, sollten subsidiäre Lösungen gefunden werden, um die Versorgung sicherzustellen. Eine Möglichkeit ist die Bündelung von Angeboten an zentralen Orten, z.B. die Einrichtung von Dorfzentren. Gerade die Bildung von ländlichen Netzwerken und Kooperationen verschiedener Träger und Akteure stärken die ländlichen Regionen und erhöhen deren Wertschöpfung. Grundsätzlich bedarf die Schaffung und Aufrechterhaltung der Strukturen im ländlichen Raum der gemeinsamen Anstrengung privater Initiativen und der öffentlichen Hand auf lokaler aber auch überregionaler Ebene. Die durch den demographischen Wandel verursachten Herausforderungen sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien etablieren!

Der BDL fordert die Versorgung mit Breitbandtechnologien (TV-Kabel, Funktechniken, DSL - Digital Subscriber Line) in den ländlichen Gebieten bzw. die Schaffung der dafür notwendigen Voraussetzungen. Mit den neuen Technologien können ländliche Räume neue Wege der Information und Kommunikation erschließen. Eine Breitbandversorgung ist für den ländlichen Raum von großem Wert, denn schnelle Internetzugänge und Onlinedienste sind ein wichtiges Kriterium für den Erfolg von Unternehmen, sowohl in der Produktion als auch im Dienstleistungssektor. Die Unternehmen und der ländliche Raum profitieren durch eine Breitbandnutzung hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit, des Wachstums, der Beschäftigung und verbessern insgesamt die Wertschöpfung. Zudem ergänzen und bereichern neue Informations- und Kommunikationstechnologien die ländliche Infrastruktur. Somit kann die Breitbandtechnologie als wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung angesehen werden. Einen großen Handlungsbedarf bei der Etablierung von Breitbandtechnologien sieht der BDL darin, bürokratische Hemmnisse abzubauen und wichtige Entscheidungen zu beschleunigen, so dass innovative Sprach-, Daten- und TV-Service-Angebote schnell auf den Markt kommen. Zudem muss die in Deutschland überwiegende DSL-Technologie auch preisgünstiger als bisher angeboten werden.

Mobilität der Menschen fördern - den öffentlichen Personennahverkehr ausbauen!

Die Lebensqualität in den ländlichen Räumen steigt durch attraktive Angebote in Bezug auf den öffentlichen Personennahverkehr. Da dünn besiedelte ländliche Räume oftmals durch ein abnehmendes ÖPNV-Angebot charakterisiert sind, gibt es deutschlandweit innovative Ansätze, mit denen das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verbessert und ergänzt werden soll. Mit dem Ziel, die Mobilität der ländlichen Bevölkerung zu erhöhen, sollte die Personenbeförderung in ländlichen Räumen nach Ansicht des BDL zielgruppenorientiert und flexibel auf die Fahrgastwünsche ausgerichtet sein. Nutzerfreundliche Kleinbusse, die beispielsweise von Taxiunternehmen betrieben werden könnten, wären eine Möglichkeit. Grundsätzlich sollten die Bus- und Bahnangebote in ländlichen Räumen ausgebaut und besser koordiniert werden, z.B. in Bezug auf weiterführende Anschlüsse. Netzwerkbildungen und Ko-

operationen der Praxispartner, d.h. zwischen Gemeinden, Verkehrsunternehmen und Touristikagenturen, zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs sollten stärker genutzt werden.

In Bezug auf die Ausbildungs- und Arbeitsperspektiven von Jugendlichen in ländlichen Räumen ist ein guter flexibler Ausbau des ÖPNV von besonders großer Bedeutung. Eine schlechte Infrastruktur in diesem Bereich verringert die Mobilität von Jugendlichen, so dass gleichzeitig Chancen auf Ausbildung und Arbeit verringert werden.

Einrichtungen zur Kinderbetreuung schaffen!

Bei der Entscheidung junger Familien, eine Zukunft auf dem Land zu gestalten, spielen Möglichkeiten der Kinderbetreuung eine große Rolle. Auch auf dem Land ist im Zuge des demographischen Wandels eine Änderung in den Familienstrukturen zu beobachten. Wurden die Kinder früher von den Großeltern betreut, wird heute der Bedarf an externen Netzen wichtiger. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu realisieren müssen ausreichende Betreuungsangebote für Kinder geschaffen werden. Der BDL fordert, den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Unterstützung privater Initiativen.

Gesundheitliche Versorgung auf dem Land sichern!

Eine Herausforderung für die Zukunft ist die ärztliche Versorgung der Menschen im ländlichen Raum. Zunehmender Ärztemangel kennzeichnet die aktuelle Situation. Der BDL fordert, eine angemessene ärztliche Versorgung in den ländlichen Regionen sicherzustellen. Seitens der Politik müssen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Niederlassung von Ärzten und Gesundheitszentren unterstützen. Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft werden Fragen der Betreuung und Unterbringung von älteren Menschen immer wichtiger. Dienstleistungen im Pflegebereich sowie Wohnungsangebote für ältere Menschen eröffnen auch Potenziale im ländlichen Raum. Nach Ansicht des BDL liegen hier Chancen für zusätzliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Die Einrichtung von Mehrgenerationenhäusern, in denen „jung und alt“ gemeinsam leben und Leben gestalten, wird vom BDL befürwortet. Auch hier ist die Politik gefordert, derartige Mehrgenerationenprojekte als neue soziale Lebensgemeinschaften zu unterstützen.

Fazit: Der ländliche Raum hat Zukunft!

Der ländliche Raum bietet jungen Menschen Perspektiven als Arbeits-, Lebens- und Wohnraum. Der Bund der Deutschen Landjugend setzt sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein und unterstützt durch seine Arbeit die Schaffung von Lebens- und Bleibeperspektiven von jungen Menschen im ländlichen Raum. Als berufsständische Vertretung der jungen LandwirtInnen und WinzerInnen engagiert sich der BDL für deren Belange und vertritt diese gegenüber politisch Verantwortlichen, um die Landwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen als wichtigen Wirtschaftszweig im ländlichen Raum für die Zukunft zu sichern und wettbewerbsfähig zu erhalten. Um bei jungen Menschen den Entschluss zu fördern, eine Zukunft im ländlichen Raum anzustreben, müssen sie erkennen, dass ihre Region Zukunftspotenziale als Lebens- und Arbeitsraum aufweist. Die Politik ist gefordert, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um jungen Menschen eine Zukunft auf dem Land zu ermög-

lichen. Denn ohne Zukunft auf dem Land, gibt es auch keine Zukunft für die Menschen in unserem Land!